

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791

19.9.1791 (Nr. 113)

Nr. 113.

Carlsruher

Montags

I 7



Pag. 598.

Zeitung.

den 19 Sept

9 I.

Mit Hochfürstlich · Markgräflich · Badischem gnädigstem Privilegio.

Frankreich.

Nationalversammlung.

Sitzung vom 11ten Sept.

Herr Thouret wurde zum dritten mal Präsident der Nationalversammlung. Diese demselben allgemein theilte Ehre, ist eine Art von Belohnung der wirklich großen Verdienste dieses Mannes; mit unermüdeter Wärme und Thätigkeit trug er zur Fertigstellung der Constitution ungemein vieles bey; ist, da diese Constitution geendigt ist, können unter seinem Vorsitz derselben Freyheits-Früchte vollends zur Reife gediehen und deren Genießungen sich immer wohlthätiger über die ganze Nation verbreiten. Das System der öffentlichen Erziehung, in den jugendlichen Zweigen künftiger Generationen große Männer zu bilden, allgemeine Grundlage von Menschenrechten und geschnäusiger verfassungsmäßiger Freyheit in die aufblühenden beyden Geschlechtern zu ihrer eignen Glückseligkeit dauernd einzuprägen, ist ist ein vorzügliches Hauptgeschäft der Nationalversammlung; diese besern Grundsätze der öffentlichen Erziehung, sollen, jedoch ohne zu große Weitläufigkeit, entwickelt und so lichtvoll dargestellt werden, daß sie einleuchtend, faßlich und anwendbar durch das ganze Leben werden, die kürzesten Wege zur wahren Glückseligkeit, zum frohen Lebens-Genuß zeigen; dieses soll vermittelt wissenschaftlicher Lehrbücher geschehen und hierzu sollen jene lang in den zahlreichen Klöstern und Bibliotheken ungenutzt und vergraben gewesne angewandt werden, zu dem Ende würde man freylich diesen ungeheuern Vorrath von Büchern, nach und nach, von dem alten scholastischen, theologischen und andern Buss zu reinigen haben, durch dieser unnützen Schladen Absonderung, das Reine der Wissenschaften sichtbar, genießbarer machen und dadurch, daß man in jedem

Departement hierzu eine eigne Unterrichts Bibliothek zum Gebrauch aufstellte, würde der ganzen Nation in der That köstlicher Gewinn werden; nach angegebenen Berechnungen sollen sich in denen vielen Bibliotheken des Reichs, welche nach der neuen Constitution ein Eigenthum der ganzen Nation geworden, über 4 Millionen Bücher, Manuscripte ungerechnet, befinden; man zählt etwa 100 Tausend verschiedene Artikel und mancher derselben ist 8 — 9000 mal vorhanden, die Hälfte davon sind theologisch; man wird 3 Arten von Schulen zum Unterricht der Jugend errichten; in jeder Gemeinde eine Urschule; eine zweyte, in jedem District; eine dritte in jedem Hauptort eines jeden Departements; in jeder Hauptstadt einen allgemeinen Lehrer aufstellen, welcher ausgebreitete wissenschaftliche Kenntnisse und die Fähigkeit besitzt, andern Gelehrten ihre Kenntnisse zu erhöhen und zu verbreiten, so wird man, nach Fähigkeit und Empfänglichkeit, Seele und Geist der Jünglinge, erhöhen, sie, von Stufe zu Stufe, zu brauchbaren, würdigen der ganzen menschlichen Gesellschaft nützlichen und moralisch, physischen Männern, Aerzten, Rechtsgelehrten, Diener der Religion, nach allen Begriffen, welche der menschliche Verstand fähig ist, bilden. — Wegen Avignon und dem Antrug, diese Stadt und die Grafschaft Venaissain Frankreich einzuverleiben, ist, nach vielem Wortstreit, doch noch nichts entschieden. — Zur neuen Legislatur treffen viele Deputirte hier ein; sie äusserten den Wunsch, den letzten Sitzungen der Nationalversammlung beyzuwohnen zu dürfen; man schlug vor, ihnen eine Bühne hierzu anzuweisen, fand aber dieses für dieselbe theils nicht schicklich, theils daselbst nicht hinlänglichen Raum, bemerkte dagegen, daß man denselben das beynah' immer nur zur Hälfte angefüllte Amphitheater der rechten Seite, schicklicher für besagte neue

Deputirte wäre, sie daselbst hinlänglichen Raum hätten. — „Aber die Luft ist daselbst so vergiftet, rief man.“ — „Durch diese neuen Deputirten kann diese vergiftete Luft ja gereinigt werden.“ — war ein andrer lauter Ruf. Dieses fand in der Nationalversammlung allgemeinen Beyfall und sie beschloß, daß die neuen Deputirten zur neuen Legislatur das Amphitheater der rechten Seite, einnehmen sollten. — Unter diesen neuen Deputirten, befindet sich auch, der ehemalige Cardinal von Lomenie, iziger Constitutionsmäxiger Bischoff von Sens.

Paris, vom 8 Sept.

Monseur, Bruder des Königs, hat, von Koblenz aus, an den Herrn Montesquieu geschrieben und ihn seiner Stelle, als sein erster Stallmeister entlassen. Der Prinz sagt in seinem Brief: „Ihr Betragen seit dem 21. Juny macht künftig alle Verbindung zwischen uns unmöglich.“ Hr. v. Montesquieu schick' ihm seinen Bestallungsbrief zurück, ohne ein Wort dabey zu schreiben. Morgen wird der König in der Nationalversammlung erscheinen, um die Constitution zu unterschreiben und erster constitutioneller König der Westfranken zu werden. Es ist Ihm völliger Ernst, die Constitution in allen ihren Theilen zu handhaben und sich mit keinen andern Männern zu umgeben, als die in gleiche Gesinnung einstimmen. Daher spricht man von einer Veränderung im Ministerium und zugleich in allen Gesandtschaftsposten. Alle Stellen, welche von der vollstreckenden Macht abhängen, sollen von erklärten Patrioten besetzt werden. Der König wird keine Bedingung, keine Einschränkung vortragen. Nur wird er verlangen, daß ist, da die Constitution geendigt ist, eine allgemeine Amnestie publicirt werde.

Strasburg, vom 17 Sept.

Gestern kam hier ein Eilbote mit der wichtigen Nachricht an, der König habe den 13. dieses Monats, durch einen Brief, welchen der Minister der Gerechtigkeitspflege in die Nationalversammlung gebracht, die Constitution angenommen. Der König zeigte an, Er würde den folgenden Tag selbst in die Versammlung kommen. Die Annahme ist ohne Bedingung, nur aufserte der König den Wunsch, daß eine General-Amnestie bekannt gemacht, alles was bey Anlaß der Revolution vorgefallen, in Vergessenheit gestellt und die deswegen angehobne Prozesse ic. vernichtet würden. Ein Privatbrief berichtet, Prinz von Nassau-Siegen sey nach Paris gekommen, und habe dem König mehrere mit glänzenden Hoffnungen angefüllte Briefe gebracht, der König aber die Depeschen reißlich erwogen und den folgenden Tag demungeachtet die Constitution angenommen.

Abschrift des Briefs

von Herrn Delessart, Minister des Innern, an das Niederrheinische Departement.

Paris, vom 14 Sept.

Der König hat gestern der Nationalversammlung angezeigt daß Er die Constitution annähme; E. Majestät haben diese Annehmung, in dem Schilde der Nationalversammlung, unter den größten Beifügungen des Beyfalls und allgemeinen Frohlockens feyerlichst erklärt und bestätigt. Ich eile Ihnen die wichtige Begebenheit mitzutheilen, welche der Zeitpunkt der Rückkehr des Friedens und der Ordnung seyn soll. Ich habe die Ehre Ihnen mehrere Exemplare des Briefs vom König zu übersenden, wäre überflüssig, Ihnen noch die größte Empfehlung desselben empfehlen zu wollen. Ihre Patriotismus, Ihre Liebe zum König, Ihre Eifer für das allgemeine Beste, werden auch in diesem glücklichen und denkwürdigen Umstand Ihre Handlungen befehlen.

Unterschrieben Delessart.

Brief des Königs

vom Justiz - Minister der Nationalversammlung überbracht den 13ten September 1791.

Meine Herren! Ich habe die Constitutionsurkunde die Sie Mir zur Annahme überreichten, mit aller Aufmerksamkeit untersucht. Ich nehme sie an und werde sie vollziehen lassen. Diese Erklärung würde zu einer andern Zeit hinreichend gewesen seyn; ist aber bin ich selbst schuldig, Meine Beweggründe bekannt zu machen. Vom Anfang Meiner Regierung an hab' ich die Abschaffung der Mißbräuche gewünscht und in allen Staatsvornehmungen Mich bemüht, die öffentliche Meinung als Richtschnur anzunehmen. Verschiedene Ursachen, worunter man den Zustand der Finanzen bey Meiner Thronbesteigung zählen muß und die ungeheuren Kosten eines ehrenvollen Kriegs, welche lange Zeit ohne Vermehrung der Ausgaben fortgesetzt worden, haben ein beträchtliches Mißverhältnis zwischen den Einkünften und Ausgaben des Staats verursacht. Die Größe dieses Uebels schmerzte Mich. Ich suchte nicht allein die Mittel, ihm abzuhelfen, sondern Ich fühlte auch, wie nothwendig es sey zu verhindern, daß es nicht wieder aufs neue aufstehe; Ich habe das Vorhaben gefaßt, das Glück des Volks beständig bleibende Grundstüzen zu bauen und so die Mir damals anvertraute Macht unveränderliche Regeln zu unterwerfen; Ich habe daher die Nation um Mich her gesammelt, damit sie dieses Vorhaben ausführe. In dem Lauf der Revolutionsbegebenheit hat sich Meine Gesinnung nicht verändert, Als E

nach Abschaffung der alten Einrichtungen, die ersten Versuche ihrer Arbeit an ihre Stelle gesetzt, so hab' Ich mit Meiner Einwilligung nicht gewartet, bis die ganze Constitution Mir bekannt seyn würde. Ich habe die Einführung ihrer Theile begünstigt, eh' Ich das Ganze beurtheilen konnte und haben die Unordnungen, welche beynah' alle Zeitpunkte der Revolution begleiteten, zu oft Mein Herz betrübt, so hab' Ich gehofft, daß das Gesetz in den Händen der neuen Gewalten, neue Stärke erhalten würde und jeder Tag, welcher zum Ende ihrer Arbeiten führt, ihm die Ehrfurcht verschaffe, ohne die das Volk weder frey noch glücklich seyn kann. Ich habe lange auf dieser Hoffnung beharrt und Mein Entschluß änderte sich erst dann, als sie Mich verließ. Man erinnere sich der Zeit, wo Ich Mich von Paris entfernte; die Constitution war ihrem Ende nahe und doch schien die Gewalt des Gesetzes täglich an Kräften abzunehmen. Die öffentliche Meinung war wankend und unter sehr viele Partheyen vertheilt. Die übertriebensten Vorschläge schienen allein günstig aufgenommen zu werden, die Zügellosigkeit der Schriften konnte nicht weiter gehen: keine Gewalt war mehr geehrt. Ich konnte die Stimmung des allgemeinen Willens nicht mehr in den Gesetzen erkennen, welche Ich überall ohne Kraft und Vollziehung sah. Hätten Sie Mir damals, Ich muß es sagen, die Constitution übergeben, so würd' Ich nicht geglaubt haben, daß die Wohlfahrt des Volks — diese einzige und unveränderliche Richtschnur Meines Vornehmens Mir erlaubte, sie anzunehmen. Ich hatte nur Eine Absicht; Ich schuf Mir nur Einen Plan. Ich wollte Mich von allen Partheyen entfernen und den wahren Wunsch der Nation kennen lernen. Die Ursachen, die Mich dazu vermochten, sind nun nicht mehr vorhanden. Seit jener Zeit haben die Hindernisse, die Uebel und die Mißbräuche, worüber Ich klagte, Sie so sehr als Mich gerührt. Sie haben öffentlich gezeigt, daß Sie die Ordnung wieder herstellen wollen. Sie haben ihre Aufmerksamkeit auf die Unordnungen bey der Armee geheftet. Sie haben die Nothwendigkeit gefühlt, den Mißbräuchen der Presse freyheit abzuhelfen. Die Durchsicht ihrer Arbeit hat mehrere Artikel, die Mir als Constitutionelle vorgelegt worden, unter die Reglementarischen gesetzt. Sie haben gesetzliche Formen für die Durchsicht derjenigen Dekrete errichtet, welche Sie in die Constitution aufgenommen haben. Endlich ist auch der Wille des Volks Mir nicht mehr zweifelhaft; Ich sah' ihn sich offenbaren, sowohl in der Bepflichtung und Anhänglichkeit an ihr Werk, als auch durch seine Liebe zur Erhaltung der monarchischen Regierung. Ich nehme also die Constitution an; Ich mache Mich anheischig,

sie im Innern zu handhaben, sie gegen äufferere Angriffe zu vertheidigen und sie durch alle Mittel, die sie Mir übergiebt, vollziehen zu lassen. Ich erkläre, daß Ich nach gewisser Ueberzeugung von der Liebe des größten Theils des Volks zur Constitution, auf die Mitarbeit Verzicht thue, die Ich dabey begehrt hatte und daß — da Ich nur der Nation Rechenschaft schuldig bin — kein anderer das Recht hätte, sich darüber zu beklagen, indem Ich Verzicht darauf thue. Ich würd' jedoch gegen die Wahrheit fehlen, falls Ich sagte, daß Ich in den Vollziehungs- und Verwaltungsmitteln die ganze volle Kraft wahrgenommen, welche doch erfordert würde, um der Maschine Bewegung zu verschaffen und die Einheit in allen Theilen eines so großen Reichs zu erhalten. Da aber die Meinungen über diese Gegenstände heutiges Tags getheilt sind, so willige Ich ein, daß die Erfahrung allein darüber urtheilen soll. Wird' Ich auf eine gerade biedere Art alle Mir übergebene Mittel angewendet haben, so kann man Mir alsdann keinen Vorwurf machen und die Nation, deren Wohlfahrt allein zur Richtschnur dienen soll, wird sich durch die Mittel, welche die Constitution ihr vorbehalten hat, erklären. Aber, Meine Herren, zur Befestigung der Freyheit, zum Bestand der Constitution, zum Glück eines jeden Franken, müssen wir alle unfre Kräfte zu gewissen höchst wichtigen Staats-Interessen vereinigen. Diese sind, Ehrfurcht für die Gesetze, Wiederherstellung der Ordnung und Einigkeit aller Bürger. Ist, da die Constitution gänzlich und endlich beschlossen, sollen Franken, die unter den nemlichen Gesetzen leben, keinen andern Feind, als denjenigen kennen, der diese Gesetze verlegt. Zwietracht und Gesetzlosigkeit sind unfre gemeinschaftlichen Feinde. Ich werde sie mit aller Meiner Macht zu besiegen suchen. Es ist daher nöthig, daß Sie und ihre Nachfolger Mich mit Nachdruck unterstützen; daß das Gesetz, ohne die Gedanken beherrschen zu wollen, alliene, welche ihm ihre Handlungen unterwerfen, gleichermaßen beschütze; daß diejenige, welche die Furcht vor Verfolgungen und Unruhen aus ihrem Vaterland entfernt hat, gewiß seyn können, daß sie bey ihrer Rückkehr Sicherheit und Ruhe finden werden. Und um allen Haß auszutilgen, um die Schmerzen, welche von einer großen Unwälsung unzertrennlich sind, zu versüßen und um das Gesetz, von heut' an, in seine volle Wirksamkeit zu setzen, so laßt uns alles Vergangne vergessen: Alle Anklagen und gerichtlichen Verfolgungen, deren Grund bloß in den Begebenheiten der Revolution liegt, seyen durch eine allgemeine Versöhnung auf immer ausgelöscht. Ich rede nicht von denen, die nur durch ihre Liebe zu Mir sich leiten ließen; Könnten Sie diese für

Schuldige halten? In Ansehung derer, welche durch Verachtungen, worinn Ich persönliche Beleidigungen entdecken könnte, die Wirkung der Gesetze auf sich gezogen haben, sühl' Ich, daß Ich der König aller Franken bin.

Paris, vom 13. Sept. 1791. Unterscrieben
Louis.

N. S. Ich hielt dafür, daß Ich an dem Ort selbst, wo die Constitution geschaffen worden, die feyerliche Annahme derselben aussprechen sollte; Ich werde Mich daher Morgen Mittags zur Nationalversammlung begeben.

Der König erschien den 14ten in der Nationalversammlung in einem bürgerlichen Kleid, ohne mit Orden behangen zu seyn, welche des Adels Eigenthum waren, nur mit dem Ludwigs Kreuz, das dem Verdienst gewidmet war, war Er geziert und schwur so in der Mitte der Repräsentanten der Nation, den constitutionellen Eid. Diese Nachricht erhielten wir gestern durch einen außerordentlichen Eilboten Abends um 6 Uhr. — Herr Maire benachrichtigte diejenige Bürger, welche mit Abbrechung der schädlichen Festungs-Mauern beschäftigt waren, sogleich davon — und Abends wurde diese Nachricht auf allen Wachtstuben der Nationalgarde angekündigt, jedermann ist darüber froh.

Madras, vom 15 April.

Unsr Truppen, vereinigt mit ihren indianischen Allirten, treiben den Tippos Saib gewaltig in die Enge. Den 21sten v. Monats haben sie die schöne und feste Stadt Bangalore, welche Tippos Lieblingsort war, unter Lords Kornwallis Kommando mit Sturm erobert. Die Unsrigen fanden in dem Ort über 100 Kanonen nebst einer unermesslichen Menge Munition, Waffen und Getraide. Obgleich man noch nicht hinder den öffentlichen Schatz gekommen war, so erbeuteten die brittischen Krieger doch so viel, daß sie die mit dem Krieg verbundenen Beschwerlichkeiten dadurch vergessen können. Nach Bangalorens Fall wendete Tippos sich an Lord Cornwallis, um mit den Britten Frieden zu schließen; allein, dieser schickte ihm die Antwort zurück, daß er, ohne Bestimmung von Großbritannien's Bundesgenossen, sich in keine Unterhandlungen einlassen werde. Nun heißt es auch, General Abercrombie sey nur noch 2 Tagereisen von Seringapatam. Gelingt es gesagtem General ebenfalls, sich Meister davon zu machen, so hat Tippos Macht in diesem Welttheil völlig aufgehört.

Warschau, vom 31 Aug.

Fürst Repnin hat zur Belohnung seiner Dienste 100,000 Rubeln, 3000 Bauern und den St. Georgs-

orden erster Classe von der Kaiserinn erhalten. Fürst Potemkin theilt auch Belohnungen unter die Armeen aus. Diejenigen Türken, welchen der Grosvezier nach der verlohrenen Schlacht bey Maczyn die Köpfe herunter nehmen ließ, waren dieselben, die ihren Kopf versündet hatten, daß sie die Russen gänzlich schlagen wollten. Man sagt, Fürst Potemkin, welcher die Einwohner der Moldau und Wallachey sehr willwill, werde sich bemühen, in dem Desistis-Friedenstractat mit der Pforte das Schicksal dieser Provinzen so leidlich, als nur immer möglich, zu machen und daß ihre neue bürgerliche Existenz von dem russischen Reich unmittelbar garantirt werden soll, welches bis festmal um desto kräftiger seyn wird, da die 10 zum Besten dieser Völker bedungenen Punkte im 16ten Artikel des Traktats von Kainardgi zum Theil verlegt, zum Theil von der Pforte gar nicht beobachtet worden und die Nähe der russischen Truppen durch die neuen Aquisitionen den Hof zu Petersburg ist in den Standt setz, seiner Garantie und Schutz den er Nationen verspricht, die mit ihm gleiche Religion haben, Respekt zu verschaffen.

Rom vom 2 Sept.

Er. Päbstl. Heiligkeit, Gesundheit fängt an zu wanken, theils herannahendes hohes Alter, theils Kummer, wegen der französischen Angelegenheiten sind Schuld daran. Die Aerzte haben demselben Aderlässe, Chinarinde, und Entfernung von allen Geschäften angerathen.

Prag, vom 6 Sept.

Er. Maj. halten täglich seit dem 1ten dieses offene Tafel, jedermann wird freyer Zutritt gestattet. Den 2ten besuchten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den perstianischen Jahrmart und das Nationaltheater. Den 3ten war bey Hof Baal, wozu fast jedermann Freybillets erhielt. Den 4ten legten die Stände des Königreichs ihre Erbshuldigung in des Kaylers Hände mit großer Feyerlichkeit in dem großen Saal vor der Landstube ab. Abends war die ganze Stadt von halb 8 — 12 Uhr erleuchtet und die Herrschaften fuhren in aufgedeckten Wagen durch alle 4 Städte und nahmen diese Illumination in Augenschein.

Wien, vom 7 Sept.

Es geht hier noch immer das Gerücht, der Kayser erhalte von der Pforte, Kraft eines geheimen Verständnisses 40. Millionen Thaler Schadloshaltung.

Wien vom 8 Sept.

Er. Majestät der Kayser haben von Willnitz aus ein eigenhändiges Billet an den Fürsten Staatskanzler erlassen, und ihm darinn von einer mit dem König getroffenen und den 27ten unterzeichneten schriftlichen Uebereinkunft Nachricht ertheilt. Augenzeugen versichern, daß nichts der Rührung gleich, wovon alle Anwesenden

den

den durchbrungen waren, die das Glück hatten, die größten Monarchen von Europa so eng vereinigt zu sehen, daß sie nur eine einzige Familie auszumachen schienen, und man hat alle Ursache, sich von dieser glücklichen Stimmung eine dauerhafte Ruhe und das Glück von Deutschland zu versprechen. Die an das Königl. Preussische Gefolge ausgetheilten kays. Geschenke sind besonders ansehnlich, so wie jene, welche das kays. Gefolge wieder vom König erhielt. — Was auch immer in öffentlichen Berichten von fürchterlichen Heerschaaren gemeldet wird, die Frankreich von allen Seiten angreifen sollen, so ist doch gewiß, daß diese Nachrichten nur von Aristocratischgehinnten ausgestreut worden. Des Grafen von Artois Ankunft war unerwartet, und der letzte aber fruchtlose Versuch, Hülfe gegen die Nationalversammlung zu erlangen. Jeder Unbefangene sieht ist ein, daß es unmöglich sey, die Franken anzugreifen, ohne des Königs und der Königin Leben aufs Spiel zu setzen, oder wenigstens ihre Sache äußerst zu verschlimmern. Auch ist es gänzlich ungewiß, ob die Franken unterliegen würden, oder nicht. Zuverlässig aber würden sie sich als Verzweifelte wehren und wofers sie nicht unterlägen, müßten die entflohenen Prinzen und alle ausgewanderte Aristokraten ihr Vaterland ewig mit dem Rücken ansehen. Unter den bey dem Friedenskongress zu Sistow beschäftiat gewesnen Ministern, erhielt der Königl. preussische Minister die beträchtlichsten Geschenke, welche auf eine halbe Million geschätzt werden. Privatbriefe aus Prag melden, den Fürsten von Paar habe der Schlag getroffen.

In Ungarn ist den 29ten August durch ein Erdbeben, welches mit einem erschrecklichen Sturmwind begleitet war, beträchtlicher Schaden angerichtet worden. In Modern ist das Königl. Heumagazin ganz eingestürzt; in Pöding hat vorzüglich die Pfarrkirche gelitten. In den Waldungen hat der Sturm die größten Bäume sammt der Wurzel ausgerissen. Zu Gran sind 3 Verpflegsmagazine und eine Glashütte ganz niedergedrissen, und ist an Glas allein ein Schaden von mehreren tausend Gulden angerichtet worden. Die Erdbebung zu Prag ist mit allen dabey üblichen Feierlichkeiten den 6. Sept. vollzogen worden.

Niederelbe, vom 8 Sept.

Man hat in hiesigen Gegenden eine Nachricht, die, sollte sie wahr seyn, von Wichtigkeit wäre, diese nemlich: die französischen westindischen Kolonien hätten sich bereits vor einiger Zeit erbotten, sich unter großbrittanischen Schutz zu begeben, man hab' aber von großbrittanischer Seite diesem Anerbieten kein Gehör gegeben, jedoch ihnen bedeutet, daß die Kolonien, sobald sie sich für frey erklären würden, sich gleicher Unterstützung zu erfreuen haben sollten, wie die Amerikaner von

französischer Seite genossen hätten. In wie fern dieses gegründet sey, läßt man dahin gestellt seyn.

Oesterreich, vom 12 Sept.

Ist die Vermuthung einiger Politiker gegründet: so wird Oesterreich die eroberten Festungen wegen des noch nicht ganz abgeschlossnen Friedens zwischen Rußland und der Pforte, den Türken erst im künftigen Frühling zurückgeben. Eine Vermuthung, die wohl nur in Ansehung einiger eroberten Plätze Wahrscheinlichkeit hat. Da die Gemahlinn des Erzherzogs Franz in ihrer Schwangerschaft glücklich fortrückt; so hat die Kayserinn ihrem in Italien zurückgelassenen Geburtshelfer Befehl zugesandt, nach Wien zu kommen. In Ansehung der neuen Polizeyeinrichtung ist noch nachzuholen, daß in jedem der 4 Stadtviertel in Wien und in den 8 Bezirken der Vorstädte, wo Polizeydirektoren aufgestellt werden, auch ein Arzt und ein Wundarzt angestellt und eine Apotheke für Arme errichtet werden soll. Erstere müssen die kranken Armen, die nicht ins Krankenhaus gehen wollen, ohne Belohnung besuchen, und aus der Apotheke werden auf das Armenaltesat des Direktors die Arzneien umsonst gereicht. Da die neue Polizei hauptsächlich auch Feuersbrünste zu verhüten, und die Stadt vor dergleichen Unglücksfällen zu bewahren hat; so ist ihr in gewisser Rücksicht ein Schaß von mehr als 100 Millionen zu bewahren anvertraut worden. Die Miethzinsen in der Stadt und den Vorstädten betragen jährlich 2 Mill. 900000 fl. Diese Summe zu 5 Prozent vom Kapital oder von den Zinstragenden Privathäusern gerechnet, beträgt der ganze Werth der Privathäuser 58 Millionen. Da hierunter weder die Kirchen, noch kais. noch andre öffentliche Gebäude der Stadt, und Häuser, die keine Zinse tragen, begriffen sind, so wird der Werth der Steinmasse von Wien auf 100 Millionen Gulden geschätzt.

Zur Nachricht.

Diese Blätter erscheinen wöchentlich dreyimal oft mit vielen Extrablättern, da es wirklich an interessantem Stoff nicht fehlt und wir unserm geehrten Publikum nichts gern, etwas vorenthalten, sollt' es auch zu unserm Nachtheil gereichen, indem wir uns beisehigen, unser geehrtes Publikum zu vergnügen, danken wir zugleich für bisherigen gütigen Beifall und fortdauernde Annahme unsrer Blätter. Zu jeder Zeit können Bestellungen, von Vierteljahr, zu Vierteljahr, im hiesigen Zeitungs-Comptoir sowohl als bey allen üblichen Postämtern gemacht, auch und auf vollkommne Pünktlichkeit gezahlt werden. Geringer Preis und Reichhaltigkeit unsrer Blätter ist schon längst genug bekannt, darf nicht vorher erst noch besonders empfohlen werden.

Carlstruße den 19. Sept. 1791.

Maclot.

A V E R T I S S E M E N T.

Mehrere Musikfreunde verlangen, daß ich meine 6 neue Quartets für 2 Violine, Violen und Violoncelle herausgebe. Ich habe mich deswegen entschlossen, solche in einem der besten Musik-Magazine Deutschlands stechen zu lassen und um solche vollkommener zu liefern und den Nachlich zu verhindern, so schlage ich den Liebhabern den Weg der Subscription mit der Bekanntmachung vor, daß während dem Monat Sept. und Oct. dieses Jahrs sie angenommen wird und dann jedem Subscribern sein Exemplar um 9 Liv. oder 4 fl. 7 kr. Reichsgeld zugestellt werden soll. Die Rahmen der Subscribern werden dem Merk beige-
setzt, und die Liebhabere wenden sich dießfalls an Herrn Concertmeister Danner in Carlsruhe. Briefe erbittet man sich Franco einzusenden.

Serdinand Srenzl.

Emmendingen. Allene, so an den kürzlich verstorbenen Jerg Erlers Emanuels Sohn zu Thenningen Forderungen haben, sollen bis Donnerstag den 22ten Sept. d. J. zu guter Vormittagszeit zu Thenningen auf der gemeinen Stube unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden zur Liquidations-Handlung bey Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 21ten August 1791.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Allene, so an Johannes Wolfspurger, den entwichenen Burger von Malterdingen Forderungen haben, sollen bis Donnerstag den 6ten October dieses Jahrs zu guter Vormittagszeit in dem Saal zu Malterdingen unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden zur Liquidations-Handlung bey Strafe des Ausschlusses erscheinen, und das Weitere abwarten. Emmendingen den 10ten Sept. 1791. Oberamt Hochberg.

Baden. Die beide Gebrüdere, Michel und Andreas Deschler von Sandweier, deren ersterer 38 Jahre, als Schmidtsknecht, zweyterer aber vor 31 Jahren als Leinwandweber auf die Wanderschaft gegangen, und schon 24 Jahre nichts mehr von sich haben vernehmen lassen, werden hiemit öffentlich vorgeladen, daß in Zeit 9 Monaten sie oder ihre allenfallsige Leibeserben von ihrem Aufenthaltsorts legale Nachricht an allhieriges Oberamt einzuschicken, oder sich selbst hier zu stellen, zu legitimiren, und ihr unter Vormundschaftl. Verwaltung stehende Vermögen zu Sandweier in Empfang zu nehmen, andernfalls aber zu gewärtigen haben daß solches ihrer Schwester Elisabeth Schulzin zu gedachtem Sandweier werde überlassen werden. Sign. Baden den 9. Sept. 1791. Oberamt allda.

Emmendingen. Allene so an Jacob Andreas Kern den Schmidt in Keppnbach Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag den 26.

Septbr. d. J. vorgeladen, an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in dem dasigen Wirtshaus unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und das Weitere abzuwarten. Emmendingen den 27ten August 1791.

Oberamt Hochberg.

Carlsruhe. Beym Hofsticker Wenzler allhier, sind alle Sorten Lack-Firnise, die Bouteille zu 5 — 6 — 7 fl. haltbare Kutschen- und Chaisen-Firnise zu 10 und 11 fl. die Bouteille, auch verschiedne Gold-Firnise zu haben. Letztere sind besonders auf Metall anwendbar und diese dadurch dem ächten Gold sowohl an Schönheit als Haltbarkeit ganz ähnlich, nur muß es nicht Glanz polirt, sondern matt gelassen werden.

Emmendingen. Allene, so an die Weeber Johann Jacob Prechtliche Eheleute von Niederemmingen rechtmäßige Forderungen haben, sollen bis Montag den 19ten dieses zu guter Vormittagszeit in des Stabhalter Lauderers Haus allda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden zur Liquidations-Handlung bey Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 11ten Sept. 1791.

Oberamt Hochberg.

Stadt Kehl. Da sich der hiesige Bürger und Schneider Speidel wegen beschuldigten Ehebruchs und Diebstahls sehr verdächtig und seit dem Monat März dieses Jahrs aus Kehl flüchtig gemacht hat, und dessen Aufenthalt aller Erkundigung ohngeachtet nicht zu erfahren gewesen; Als wird er hiermit vorgeladen, um binnen 3 Monaten a dato an vor hiesigem Amt zu erscheinen und über seinen Austritt, auch sonstigen Beschuldigungen sich zu verantworten, oder hernach zu gewärtigen, daß sein dahier zurückgelassenes geringes Vermögen, nach Berichtigung der Schulden confiscirt, er Speidel aber selbst in der Fürstl. Badischen Lande verwiesen, und sein Name an den Galgen geschlagen werde. Sign. Stadt Kehl den 14. Sept. 1791. Amt allda.

Carlsruhe. Von der Frau Geheimenrath Volz sind mehrere in Eisen gebunden 1 und 2 Fudrige Käse zu erkassnen.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu angekommen und zu haben. Atlas für die Jugend und alle Liebhaber der Geographie. Mit 24 Landchärtgen. 8. 1791. 2 fl. 15 kr. Leben Geschichte der Angelika, oder die Schöne ohne Hemdt. 8. 1791. 30 kr.

— — Moly und Urania. Novelle. Mit einem Dialog über die Schöpfung aller Welten und aller Geister die sie bewohnen und ihre Schönheiten gemessen. 8. 1790. 1 fl. 15 kr.